

Tünde Kaszab-Olschewski (Antrag Nr. 115 und 132)

Siedlungsgenese im Bereich des Hambacher Forst 1.-4. Jahrhundert nach Christus - HA 512 und HA 516

Das Thema meiner im Januar 2001 begonnenen Dissertation ist die Auswertung zweier benachbarter, unterschiedlich großer villae rusticae, HA 512 und HA 516. In den frühen achtziger Jahren wurden diese im Vorfeld des Braunkohletagebaus Hambach ausgegraben und zählen somit bereits zu den Altgrabungen. Der Ausgräber war Dr. W. Gaitzsch (RAB AS Titz). Die Promotion wird von Prof. Dr. Th. Fischer (Universität zu Köln) betreut.

Die Auswertung gehört zum Forschungsbereich „Ländliche Besiedlung“, dementsprechend sind die Ziele der Dissertation: die Vorlage der siedlungsrelevanten Funde und Befunde, ihre Analyse und ihr Vergleich, ihre Datierung, die Rekonstruktion der römischen Kulturlandschaft (unter besonderer Berücksichtigung von vermuteten und nachgewiesenen landwirtschaftlichen Tätigkeiten) unter Einbeziehung der naturwissenschaftlichen Ergebnisse sowie die Überprüfung neuerer Forschungsergebnisse.

Nach der ersten Sichtung des Materials wurde eine Auswahl aus der Gesamtfundmenge, die circa 10 000 Stück betrug, getroffen. Dabei wurden Funde aus diversen Materialien angetroffen wie Metall, Glas, Ton, Gestein und organische Funde. Ihre Vorlage erfolgt mittels Zeichnungen und per Katalog sowie durch ihre antiquarisch-chronologische Analyse. Zur Ergänzung des so gewonnenen Bildes wurde bei einer bestimmten Keramikgruppe eine naturwissenschaftliche Herkunftsanalyse durchgeführt.

Einen zweiten Schwerpunkt der Arbeit bildet die Untersuchung der Befunde wie Brunnen, Haupt- und Nebengebäude, Öfen und Umfassungsgräben, und so weiter. Neu erstellte digitalisierte Gesamtpläne und mehrere thematische Pläne unterstützen diesen Arbeitsgang. Es wird ein Versuch unternommen das mehrphasige Hauptgebäude (HA 512) zu rekonstruieren und den Nebengebäuden eine Funktion zuzuweisen. Neue Ergebnisse begründen die erneute Beschäftigung mit den bereits vorgelegten Brandbestattungen der Villen. Aufbauend auf der Fund- und Befundanalyse sowie der Fundkartierung wurde für jede Villa ein Siedlungsablauf-Modell (als Siedlungsgenese) entwickelt. Da es sich um benachbarte Villen handelt, können unter Umständen die so gewonnenen Ergebnisse dieses Raumausschnittes interpoliert und auf andere Räume adaptiert werden.

Äußerst fruchtbar erwies sich – trotz der zum Teil kleinen Mengen – die Zusammenarbeit mit den naturwissenschaftlichen Disziplinen. Hierzu zählen nicht nur die Dendrodaten für HA 512, die ein internes Chronologiegerüst liefern, sondern auch die Analysen der Archäozoologie und der Archäobotanik. Als Synthese der archäologischen und naturwissenschaftlichen Auswertung erfolgt die Vorlage einer Kulturlandschaftsrekonstruktion.

Die Dissertation wurde seit 2001 durch die „Stiftung zu Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier“ mit einem insgesamt dreijährigen Stipendium gefördert. Die Stiftung ermöglicht auch dankenswerterweise die Finanzierung von naturwissenschaftlichen Analysen.

Tünde Kaszab-Olschewski M.A., Universität zu Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte